

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 4226  
der Abgeordneten Iris Schülzke (fraktionslos)  
Drucksache 6/10445

### **Drogen und Drogenhandel in Brandenburg**

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister des Innern und für Kommunales die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen der Fragestellerin: Am 10. Januar 2019 ist Fahndern aus Sachsen und Brandenburg ein Schlag gegen den Drogenhandel in der Lausitz gelungen. Es wurden Drogen und ein größerer Betrag an Bargeld sichergestellt.

Vorbemerkungen der Landesregierung: Die Beantwortung der Fragen 1, 2, 6 und 7 erfolgt auf Grundlage der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Diese zeichnet sich durch bundeseinheitliche Erfassungen und Zählweisen aus. Bei der PKS handelt es sich um eine sogenannte Ausgangsstatistik, welche durch die PKS-Richtlinien geregelt wird.

Unter den Begriff des Drogenhandels werden in der PKS gemäß bundeseinheitlicher Straftatenschlüssel die Deliktsbereiche unerlaubter Handel mit und von Rauschgiften gemäß §29 BtMG und der unerlaubte Handel von Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs.1 Nr. 2 BtMG subsumiert.

Eine unterjährige Darstellung der PKS-Daten für das Jahr 2018 erfolgt hier nicht. Gemäß einer Vereinbarung der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren von Bund und Ländern (IMK) soll eine unterjährige Veröffentlichung von PKS-Daten unterbleiben. Das liegt insbesondere darin begründet, dass die PKS-Zahlen eines Berichtsjahres erst im darauffolgenden Jahr (Jahresanfang) endgültig feststehen und unterjährig erhobene Daten nicht valide sind. Daher werden PKS-Daten für den Fünf-Jahres-Zeitraum 2013 - 2017 dargestellt.

1. Wie oft hat die Polizei in den letzten fünf Jahren Drogenhändler und Dealer aus dem Verkehr gezogen?
2. Gegen wie viele davon wurden Ermittlungsverfahren eröffnet?

zu den Fragen 1 und 2: Bei Vorliegen eines Anfangsverdachts einer Straftat wird grundsätzlich ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Im Folgenden werden Kriminalitätsdaten auf Basis der PKS zu Drogenhandel im Sinne der Vorbemerkungen für die Jahre 2013 bis 2017 im Land Brandenburg dargestellt.

Jahr	Erfasste Fälle	Aufklärungsquote in %	Tatverdächtige (TV)
2013	558	92,7	578
2014	921	90,9	897
2015	988	93,2	966
2016	988	92,0	941
2017	1.087	93,2	1.045

(Quelle: PKS)

In den Jahren 2013 bis 2017 konnten in der PKS insgesamt 3.974 Tatverdächtige<sup>1</sup> ermittelt werden.

### 3. Wie viele wurden davon verurteilt?

zu Frage 3: Die Anzahl der Personen, die nach dem Betäubungsmittelgesetz verurteilt wurden, ist der Strafverfolgungsstatistik Brandenburg der Jahre 2014 bis 2017 entnommen. Für das Jahr 2018 liegen hierzu noch keine Zahlen vor.

#### Verurteilte Personen nach dem Betäubungsmittelgesetz

	2014	2015	2016	2017	2018
Verurteilte Personen	485	712	774	780	Keine Angaben*

\* Die Strafverfolgungsstatistik für das Jahr 2018 liegt noch nicht vor.

### 4. Welche Mengen an Drogen und Bargeld wurden sichergestellt?

zu Frage 4: Die Beantwortung der Frage erfolgt auf Grundlage von Recherchen in der Falldatei Rauschgift (FDR).

Im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen wurden - unterteilt nach Rauschgiftarten und Jahren - folgende Mengen an Drogen<sup>2</sup> beschlagnahmt/sichergestellt bzw. nachfolgender Trend für das Jahr 2018 erkennbar.

<sup>1</sup> Seit 1984 wird für die PKS die sogenannte „echte Tatverdächtigenzählung“ (Echttäterzählung) durchgeführt. Das heißt, ein Tatverdächtiger wird mit dem gleichen Delikt in einem Berichtsjahr je Bundesland nur einmal gezählt, selbst wenn er dieses Delikt mehrfach begangen hatte, beispielsweise bei wiederholten Diebstählen. Auf diese Weise werden Mehrfachzählungen vermieden, die vor Einführung dieser Praxis zu überhöhten Tatverdächtigenzahlen und damit zu einer Verzerrung der Verdächtigensstruktur geführt hatten. Eine Summierung der dargestellten Tatverdächtigenzahlen der einzelnen Jahre ergibt daher nicht die angegebene Gesamtzahl für diesen Zeitraum.

<sup>2</sup> Die Abbildung der Drogenmenge erfolgt rauschgiftartenabhängig in Gewichts- oder Stückangaben bzw. nach Konsumeinheiten (KE) bzw. Trips. Ein Trip stellt die Bezeichnung für eine Pille, Pappe (LSD) oder andere Drogen dar.

Rauschgiftart	2013	2014	2015	2016	2017
Marihuana (Cannabiskraut)	66,821 kg	67,186 kg	98,875 kg	156,007 kg	235,762 kg
Haschisch (Cannabisharz)	15,693 kg	6,397 kg	177,449 kg	18,393 kg	5,904 kg
Cannabispflanzen	3.289 Stk.	15.716 Stk.	3.381 Stk.	5.530 Stk.	10.871 Stk.
Psilocybinpilze	1,546 kg	0,312 kg	0,302 kg	0,657 kg	0,221 kg
Heroin	1,276 kg	0,282 kg	0,051 kg	0,038 kg	0,087 kg
Kokain	0,746 kg	2,970 kg	4,850 kg	7,108 kg	0,791 kg
Amphetamin	28,359 kg	42,414 kg	27,162 kg	65,853 kg	17,558 kg
Crystal	0,297 kg	3,172 kg	2,038 kg	0,979 kg	6,266 kg
Ecstasy (Amphetaminderivate)	6.450 KE	15.878 KE	3.144 KE	28.345 KE	32.690 KE
LSD	40 Trips	229 Trips	10 Trips	324 Trips	1.252 Trips

Auskünfte zu im Rahmen von Rauschgiftdelikten beschlagnahmten/sichergestellten Bargeldmengen sind in der FDR nicht automatisiert recherchierbar.

#### 5. Wie oft wurden illegale Waffen gefunden?

zu Frage 5: Angaben zu im Rahmen von Rauschgiftdelikten beschlagnahmten/sichergestellten Waffen stehen nicht zur Verfügung.

#### 6. Wie viele Drogenhändler wurden davon in den letzten fünf Jahren in der unmittelbaren Umgebung von Schulen überführt? (Bitte nach Jahren und Landkreisen angeben!)

zu Frage 6: Als Anlage werden entsprechende Fall- und Tatverdächtigendaten für die Jahre 2013 bis 2017 - untergliedert nach Kreisen/kreisfreien Städten - bereitgestellt. Für das Jahr 2018 ist die Fallzahl zu Drogenhandel an Schulen insgesamt zurückgegangen.

Die benötigten Analyseinformationen für diesen Phänomenbereich können optional während der polizeilichen Vorgangsbearbeitung erfasst werden. Insofern spiegeln die dargestellten Informationen nur Trends der Kriminalitätsentwicklung im konkreten Phänomenbereich wider. Derartige Analysen gehören nicht zu den bundeseinheitlichen Standardrecherchen in der PKS.

Letztlich ist bei den in der Anlage zur Verfügung gestellten Kriminalitätsdaten zu beachten, dass die Rauschgiftdelikte auch außerhalb des Schulbetriebes stattgefunden haben können.

#### 7. Von wie vielen Schülern ist in den letzten fünf Jahren bekannt geworden, dass sie selbst mit Drogen handeln? (Bitte nach Jahren und Landkreisen angeben!)

zu Frage 7: Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen. Den vorliegenden Zahlen ist zu entnehmen, dass die Mehrheit der Straftaten zu Drogenhandel durch Jugendliche begangen wurde. Im Jahr 2018 ist die Tatverdächtigenzahl der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden beim Drogenhandel insgesamt zurückgegangen.

Das Tatverdächtigenmerkmal „Schüler“ ist zudem nicht recherchierbar. Das allgemeine Schüleralter liegt in der Regel zwischen 5 und 20 Jahren. Um im Sinne der Fragestellung zu antworten, wurden in der Anlage zu Frage 6 die PKS-Altersgruppen der Kinder (0 bis unter 14 Jahren), der Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahren) und der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahren) dargestellt.

8. Gab es in den letzten fünf Jahren von Schulen „Hilfeersuchen“ dieser Problematik betreffend, wenn ja, wie werden Schulen bei dieser Problematik seitens der Landesregierung unterstützt? Aus welchen Landkreisen kamen diese „Hilfeersuchen“?

zu Frage 8: Weder von den Schulen noch von den staatlichen Schulämtern sind „Hilfeersuchen“ an das zuständige Ressort der Landesregierung herangetragen worden. Hinsichtlich der Unterstützung der Schulen durch die Landesregierung wird auf die Antwort auf Frage 9 verwiesen.

Schulen richten sowohl anlassabhängig als auch anlassunabhängig Anfragen zum Thema Drogenprävention an die örtlich zuständigen Polizeidienststellen. Hierzu bestehen in allen Polizeidirektionen entsprechende Informationsbeziehungen zwischen den Schulen und der Polizei, auch im Sinne des Erlasses „Partnerschaften Polizei und Schule - Kooperation bei der Prävention und Bekämpfung von Kriminalität und Verkehrsunfällen sowie der Notfallplanung“ vom 25. Juni 2018 (ABl./18, [Nr. 32], S.682), abrufbar unter:

[https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/kriminalpraev\\_2018](https://bravors.brandenburg.de/verwaltungsvorschriften/kriminalpraev_2018).

Die polizeilichen Präventionsveranstaltungen zur Drogenprävention insgesamt sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

<b>Polizeiinspektion</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Prignitz	75	67	79	71	82
Ostprignitz-Ruppin	25	67	53	50	35
Oberhavel	23	18	7	10	15
Uckermark	13	11	8	9	9
Barnim	37	37	29	27	52
Märkisch-Oderland	98	77	79	49	157
Oder-Spree/Frankfurt (O.)	35	37	49	33	61
Dahme-Spreewald	47	81	79	63	51
Cottbus/Spree-Neiße	1	0	13	14	13
Oberspreewald-Lausitz	1	14	72	50	20
Elbe-Elster	55	82	81	91	83
Potsdam	54	34	63	39	78
Havelland	43	48	58	54	50
Brandenburg	44	67	53	35	47
Teltow-Fläming	128	122	82	98	65

9. Wie erfolgt in den Schulen die Drogen- und Suchtprävention?

zu Frage 9: Nach dem schulgesetzlichen Auftrag fördert die Schule die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Dies schließt auch suchtpreventive Maßnahmen ein. Im aktuellen Rahmenlehrplan 1 bis 10 ist die Suchtprevention verbindlicher Bestandteil der Gesundheitsförderung im Rahmen der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung. Zudem gibt es in den Fachplänen, insbesondere der naturwissenschaftlichen Fächer sowie in LER, Bezüge zur Aufgabe der Suchtprevention.

Rechtliche Grundlage ist zudem das Rundschreiben 10/13 „Legale und illegale Suchtmittel sowie Informationen zur Glücksspielsucht und zur problematischen Internet- und Computernutzung“. Derzeit wird das Rundschreiben unter Beteiligung der Landessuchtstelle aktualisiert.

In Brandenburg gibt es ein Netzwerk, das aus fünf überregionalen Suchtpreventionsfachstellen (ÜSPF) und einer Landeskoordinierungsstelle Suchtprevention (BLS) besteht. Die BLS initiiert, koordiniert und begleitet Präventionsprojekte und führt regelmäßige Multiplikatorenschulungen für Präventionsfachkräfte und pädagogische Fachkräfte durch, bspw. für das Peer-Projekt Net-Piloten und das Elternkursprogramm acht bis zwölf.

Die ÜSPF bieten in ihren jeweiligen regionalen Zuschnitten verschiedene Präventionsprojekte und -maßnahmen für Schulen an und setzen diese vor Ort um. Das Angebot umfasst Projekte mit verschiedenen Methoden und Themenschwerpunkten, wie z. B. den Präventionsparcours KlarSicht-Koffer, den bundesweiten Nichtraucherwettbewerb „Be Smart - Don't Start“, die Aktionsveranstaltungen Jugendfilmtage sowie den interaktiven Präventionsparcours „Cannabis - Quo Vadis?“.

Die Präventionsarbeit der Polizei im Zusammenhang mit dem Thema „Drogen“ richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche des Primarbereiches und der Sekundarstufe 1.

Die Präventionsveranstaltungen werden in der Regel im Klassenverband durchgeführt. Thematisiert werden hierbei die gängigen legalen und illegalen Drogen, deren Wirkungsweise und Risikopotential sowie strafrechtliche Aspekte mit dem Ziel der Verhinderung des Drogenkonsums durch Information, Aufklärung und Sensibilisierung.

Des Weiteren finden auch adressatengerechte Veranstaltungen für Eltern sowie Lehrpersonal statt, um diese mit der Thematik vertraut zu machen und als Multiplikatoren zu gewinnen.

10. Wie werden Kommunen und Jugendclubs bei der Drogen- und Suchtprevention unterstützt? Bitte konkrete Präventionsmöglichkeiten auflisten und wo sind diese in Anspruch genommen worden? (Bitte für die letzten fünf Jahre und nach Landkreisen auflisten!)

zu Frage 10: Die BLS und die fünf ÜSPF unterstützen Kommunen und Jugendclubs durch verschiedene Präventionsprojekte sowie durch die Qualifizierung von Fachkräften. Das Angebot umfasst sowohl Programme mit spezifischem Substanzbezug als auch substanzübergreifende Ansätze. Beispielhaft können folgende Programme genannt werden, die z. T. auch in Schulen eingesetzt werden: „Cannabis - Quo Vadis?“, KlarSicht-Koffer, „Lieber schlau als blau - ein Alkoholpräventionsprogramm für Jugendliche“, das Peer-Projekt an Fahrschulen sowie ein suchtmittelübergreifendes Programm namens „SKOLL“, das als rein kommunales Projekt Umsetzung findet.

Insbesondere die Bereiche Prävention der Polizeiinspektionen stehen im Kontakt mit den Kommunen und bieten anlassunabhängig sowie auch einzelfallbezogen Präventionsmaßnahmen und -veranstaltungen an. Hierbei entstand größtenteils ein enges Netzwerk zwischen den für die Jugendarbeit kommunalen Verantwortungsträgern und der Polizei. Darüber hinaus erfolgen die Bereitstellung von themenbezogenen Präventionsbroschüren des ProPK<sup>3</sup> - beispielsweise die Broschüre „Sehn-Sucht“ - oder von Informationen über den Internetauftritt „www.polizei-beratung.de“. Ebenso nehmen Bedienstete der Bereiche Prävention an Jugendhilfeausschüssen teil und arbeiten mit externen Trägern zusammen.

Statistiken zu Präventionsmöglichkeiten und deren Inanspruchnahme werden nicht geführt.

11. Wie hat sich der Drogenkonsum in den letzten fünf Jahren in Brandenburg entwickelt? Welche Tendenz ist sichtbar? (Bitte auflisten nach Jahren, Altersgruppen und Art der Drogen!)

zu Frage 11: Aus der im vierjährigen Abstand durchgeführten Schülerbefragung BJS (Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum) liegen Daten für ca. 16-jährige Jugendliche vor (siehe Substanzkonsum bei Jugendlichen, Ergebnisse der 4. Welle der Befragung Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum (BJS 4) - Informationen anlässlich der Pressekonferenz des MASGF am 7. August 2017 (Fehlerkorrektur S. 11 und S. 14, 27.6.2018) unter:

[https://masgf.brandenburg.de/media\\_fast/4055/BJS4\\_Ergebnisse\\_PK\\_06\\_2018.pdf](https://masgf.brandenburg.de/media_fast/4055/BJS4_Ergebnisse_PK_06_2018.pdf) .

Die Entwicklung bei Jugendlichen zeigt einen Anstieg beim Cannabiskonsum zwischen 2013 und 2017 (Mädchen: 2,0 % auf 2,9 %; Jungen 4,4 % auf 5,5 % mindestens wöchentlicher Konsum) und einen Rückgang bei allen anderen illegalen Drogen (Opiate, Amphetamine, Kokain etc.).

Die Studie „Jugend in Brandenburg 2017“ (Kurzfassung abrufbar unter: [https://mbjs.brandenburg.de/media\\_fast/6288/studie\\_jugend\\_in\\_brandenburg\\_2017\\_kurzfassung.pdf](https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/studie_jugend_in_brandenburg_2017_kurzfassung.pdf)) des Instituts für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e.V. (IFK) führt zum Substanzmittelgebrauch aus, dass der Anteil der „regelmäßigen Raucher“ sowie der „Gelegenheitsraucher“ im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt im Jahr 2010 deutlich zurückgegangen ist. Zudem zeigen sich keine signifikanten Geschlechtsunterschiede. Laut der Studie ist auch ein genereller Rückgang im Hinblick auf den Alkoholkonsum festzustellen.

Im Weiteren wird auf die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 3406, Sachstand Drogenkonsum, Suchtberatung und Prävention; Landtagsdrucksache 6/8561 verwiesen.

12. Wie viele Drogenabhängige sind im Land Brandenburg registriert? Wie ist die Entwicklung in den letzten 5 Jahren? (Bitte nach Jahren, Altersgruppen und Landkreisen angeben!)

---

<sup>3</sup> Programm Polizeiliche Kriminalprävention

zu Frage 12: Drogenabhängige werden im Land Brandenburg (wie auch sonst in Deutschland) nicht eigens registriert. Daher liegen keine Daten vor.

Anhand der Dokumentation der Suchtberatungsstellen im Land Brandenburg kann die Anzahl derjenigen benannt werden, die aufgrund ihres Drogenkonsums eine Suchtberatungsstelle aufgesucht haben. Die Auswertung der Ergebnisse wird bundesweit durch das Institut für Therapieforschung durchgeführt: Im Jahr 2016 (dem zuletzt ausgewerteten Jahr) wurden insgesamt 7.531 Betreuungen bzw. Behandlungen in ambulanten Suchthilfeeinrichtungen dokumentiert. Dabei machen Störungen aufgrund des Konsums von illegalen Drogen ca. ein Viertel aller Fälle aus.

**Anlage/n:**

1. Anlage

## Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Brandenburg zu Drogenhandel an Schulen - Fall- u. Tatverdächtigendaten nach Kreisen

Schlüssel	Kurzbezeichnung	2017							2016							2015						
		erf. Fälle insges.	Aq in %	Tatverdächtige					erf. Fälle insges.	Aq in %	Tatverdächtige					erf. Fälle insges.	Aq in %	Tatverdächtige				
				absolut	Kinder	Jugend- liche	Heran- wachs- ende	Erwachs- ene			absolut	Kinder	Jugend- liche	Heran- wachs- ende	Erwachs- ene			absolut	Kinder	Jugend- liche	Heran- wachs- ende	Erwachs- ene
1200000000	Bundesland Brandenburg	48	100,0	54	8	43	2	1	36	88,9	36	3	27	2	4	38	86,8	32	2	27	2	1
1205100000	Brandenburg an der Havel	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1205200000	Cottbus	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	1	100,0	1	0	1	0	0
1205300000	Frankfurt (Oder)	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1205400000	Potsdam	4	100,0	3	0	3	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	2	50,0	1	0	1	0	0
1206000000	Landkreis Barnim	5	100,0	9	1	8	0	0	4	100,0	6	1	4	0	1	0	0,0	0	0	0	0	0
1206100000	Landkreis Dahme-Spreewald	2	100,0	2	0	2	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	2	100,0	2	0	2	0	0
1206200000	Landkreis Elbe-Elster	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206300000	Landkreis Havelland	1	100,0	1	0	1	0	0	3	100,0	3	0	3	0	0	4	100,0	4	1	3	0	0
1206400000	Landkreis Märkisch-Oderland	5	100,0	5	2	3	0	0	2	100,0	2	0	2	0	0	3	100,0	3	0	3	0	0
1206500000	Landkreis Oberhavel	4	100,0	5	2	3	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	5	100,0	5	0	4	0	1
1206600000	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	2	100,0	2	0	2	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206700000	Landkreis Oder-Spree	3	66,7	2	0	2	0	0	8	87,5	7	1	4	2	0	8	87,5	6	0	5	1	0
1206800000	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	3	100,0	3	1	2	0	0	2	100,0	2	0	2	0	0	1	100,0	1	0	1	0	0
1206900000	Landkreis Potsdam-Mittelmark	5	100,0	5	1	4	0	0	4	75,0	4	0	1	0	3	2	0,0	0	0	0	0	0
1207000000	Landkreis Prignitz	3	100,0	3	1	2	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	2	50,0	1	0	1	0	0
1207100000	Landkreis Spree-Neiße	0	0,0	0	0	0	0	0	2	100,0	3	1	2	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1207200000	Landkreis Teltow-Fläming	11	109,1	14	0	11	2	1	6	66,7	4	0	4	0	0	5	100,0	5	1	4	0	0
1207300000	Landkreis Uckermark	0	0,0	0	0	0	0	0	5	100,0	5	0	5	0	0	3	100,0	3	0	2	1	0

Schlüssel	Kurzbezeichnung	2014							2013						
		erf. Fälle insges.	Aq in %	Tatverdächtige					erf. Fälle insges.	Aq in %	Tatverdächtige				
				absolut	Kinder	Jugend- liche	Heran- wachs- ende	Erwachs- ene			absolut	Kinder	Jugend- liche	Heran- wachs- ende	Erwachs- ene
1200000000	Bundesland Brandenburg	27	96,3	27	2	22	3	0	28	100,0	29	1	23	4	1
1205100000	Brandenburg an der Havel	2	100,0	1	0	1	0	0	1	100,0	1	0	1	0	0
1205200000	Cottbus	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1205300000	Frankfurt (Oder)	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1205400000	Potsdam	5	80,0	4	1	2	1	0	3	100,0	3	0	3	0	0
1206000000	Landkreis Barnim	1	100,0	1	0	0	1	0	2	100,0	2	1	1	0	0
1206100000	Landkreis Dahme-Spreewald	0	0,0	0	0	0	0	0	6	100,0	6	0	6	0	0
1206200000	Landkreis Elbe-Elster	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206300000	Landkreis Havelland	5	100,0	4	1	3	0	0	1	100,0	1	0	1	0	0
1206400000	Landkreis Märkisch-Oderland	2	100,0	2	0	2	0	0	4	100,0	5	0	2	2	1
1206500000	Landkreis Oberhavel	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206600000	Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1	100,0	1	0	0	1	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206700000	Landkreis Oder-Spree	3	100,0	3	0	3	0	0	2	100,0	2	0	2	0	0
1206800000	Landkreis Ostprignitz-Ruppin	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1206900000	Landkreis Potsdam-Mittelmark	1	100,0	1	0	1	0	0	2	100,0	2	0	1	1	0
1207000000	Landkreis Prignitz	3	100,0	4	0	4	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1207100000	Landkreis Spree-Neiße	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0
1207200000	Landkreis Teltow-Fläming	3	100,0	5	0	5	0	0	4	100,0	4	0	3	1	0
1207300000	Landkreis Uckermark	1	100,0	1	0	1	0	0	3	100,0	3	0	3	0	0



In der Tabelle wurden nachfolgende Selektionskriterien ausgewählt:

Auswertung: Alpha-T Drogenhandel an Schulen

Auswertungs-Ordner: /1 - Freie Auswertung/Definition\_FA/Quelle PKS/Sonderauswertungen mit Katalogen/nach Tatörtlichkeit/Schule

Nutzer: cpejunk

Liste: Alpha-T (Alpha-T)

Zählweise: SSTB

Nullwerte: Ja

Kumulation: ab Jahresbeginn

Intervall: Jahr

Auswertungszeitraum: 01.01.2014 - 31.12.2014

Vergleichszeitraum: 01.01.2013 - 31.12.2013

Selektionsparameter:

Schule = Ja

(Tatörtlichkeit (VBS) in (Turnhalle,Öffentliche Schule,Sport-/Turnhalle,Private Schule,Schule, Schulhof))

UND Polizeistruktur in (12032010000 Landespolizeipräsidium Brandenburg)

UND Straftatenschlüssel in (732110 Unerl. Handel mit Heroin,732210 Unerl. Handel mit Kokain einschl. Crack,732310 Unerl. Handel mit LSD,732410

Unerlaubter Handel mit NPS,732610 Unerl. Handel mit Amphet. u. Deriv. in Pulver-/flüss.-/Tabl.-/Kapself.

(Ecstasy),732710 Unerl. Handel mit Methamphet. in Pulver-/krist.-/flüss.-/Tabl.-/Kapselform, 732810 Unerl. Handel (§ 29 BtMG) mit Cannabis und Zubereitungen,732910

Unerl. Handel (§ 29 BtMG) mit sonstigen Btm,734820 Unerl. Handel in ngM

gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG)

Ausgewählte Ergebniszeilen:

Gemeindegemeinschaft:

Bundesland Brandenburg

Brandenburg an der Havel

Cottbus

Frankfurt (Oder)

Potsdam

Landkreis Barnim

Landkreis Dahme-Spreewald

Landkreis Elbe-Elster

Landkreis Havelland

Landkreis Märkisch-Oderland

Landkreis Oberhavel

Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Landkreis Oder-Spree

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Landkreis Potsdam-Mittelmark

Landkreis Prignitz

Landkreis Spree-Neiße

Landkreis Teltow-Fläming

Landkreis Uckermark

System: Produktionssystem

Version: 4.08.0, SW 201901141641, DB 2019011100